

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Artikel: Psycho Fettes
Autor: Bieri, Doris / Ortner, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PSYCHO FETTES

VON DORIS BIERI

Wenn sich der Reissverschluss am Kleid nur noch mit Mühe hochziehen lässt, wenn der oberste Knopf der schicken Hose drei Zentimeter vom Knopfloch weg ist, wenn unter dem eleganten Pulli nichts mehr Elegantes, sondern nur noch Würstchen sind, wenn der Gürtel auf der falschen Seite zu viele Löcher hat – dann muss man weder den Reissverschluss ölen noch den Knopf versetzen noch den Pulli mit dem Bügeleisen dehnen noch zusätzliche Löcher in den Gürtel praktizieren, sondern sich damit abfinden, dass der Speck vom vielen Essen und Trinken und Ausruhen kommt.

Die wenigsten Leute nehmen sich soviel Zeit, diesen unerwünschten Speck wegzuhungern, wie sie gebraucht haben, um ihn sich zuzulegen.

Nach dem ersten Schreck schwört man auf eine Radikalkur, die jetzt gleich, sofort beginnen soll.

Wenn es Gulasch gibt zum Nachtessen, beginnt die Kur halt erst am nächsten Tag.

So einfach ist das.

Dann aber beginnt sie. Das Frühstück wird verschmäht, der Hunger um 11 Uhr tapfer ertragen, die Schlankheitsbiskuits werden zum Mittagessen verächtlich mit ungesüßtem Tee hinuntergespült.

Wenn man dann zum Nachtessen mit Hochgenuss einen Apfel isst und mit knurrendem Magen heldenhaft zu schlafen versucht und dann zudem bis zum Morgen durchhält, hat man die erste Runde schon gewonnen. Wenn nicht, hat man ein herrliches Vergnügen mehr entdeckt: mitten in der Nacht den knurrenden Magen mit

Pro Tag mindestens zweihundert Meter. Nach einer Woche schaffen Sie diese Strecke sicher an einem Stück. Aber Vorsicht! Schwimmen macht hungrig. Und dann der Durst! Wenn Sie solchermassen auf dem Heimweg an jedem Restaurant gequält vorbeigehen können, haben Sie die zweite, dritte und vierte Runde auch gewonnen.

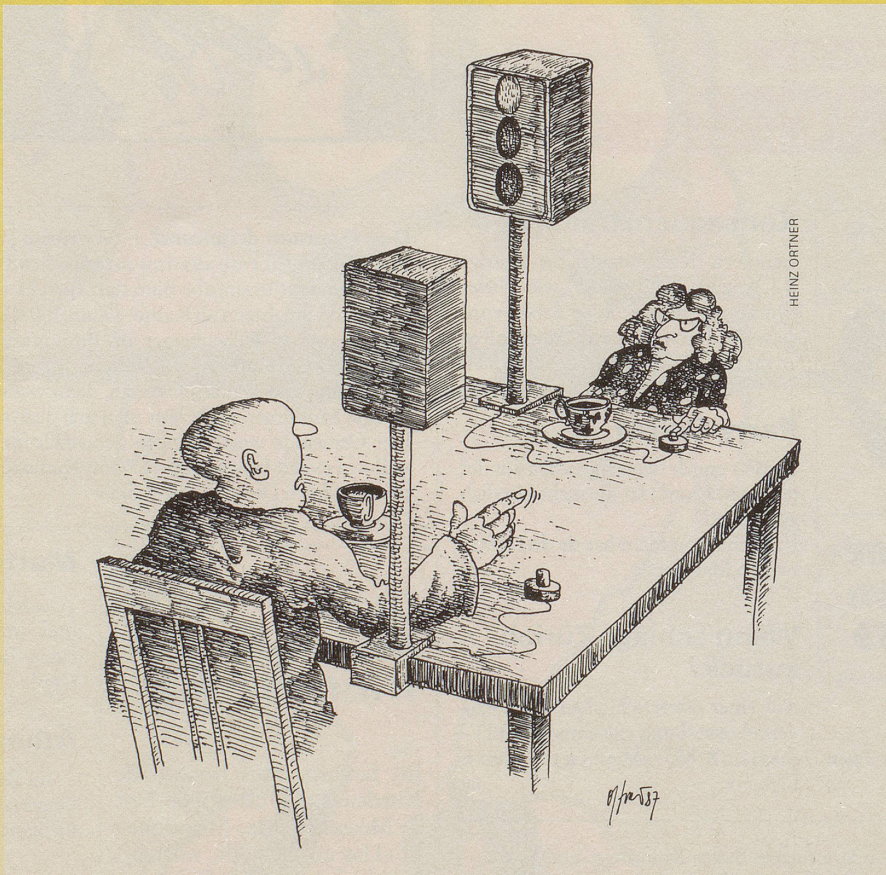
Wenn nicht, können Sie ganz lakonisch feststellen, dass Schwimmen zwar beweglich, aber nicht schlank macht.

Sie können es auch mit Morgengymnastik versuchen oder mit Milchtagen oder mit Früchtetagen oder mit Gar-nichts-Tagen oder mit Was-Sie-wollen-Tagen. Denn aufgrund ernährungswissenschaftlicher Forschungen und Untersuchungen ist bekannt: wenn das knurrende Etwas zwischen Brustbein und Blinddarm den ganzen Tag dasselbe verdauen muss, wird es ihm langweilig, und es lässt gewohnheitsmässig alles passieren.

Oder aber Sie können auch einem Klub beitreten, der so teuer ist, dass Sie am Essen sparen müssen, obwohl man in

diesen Klubs nichts auslässt, was hungrig macht.

Sie können noch viel mehr tun – nur eines dürfen Sie nie: Ihr Übergewicht bejammern.



Übrigens ...

... sind Teigwaren Teigwaren, weil Teigwaren Teig waren.

am